

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 10

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

nützen, wenn die Kinder doch so müde sind?

Nun, es kann sein, daß der Trämler, der im Großraumwagen so wohl geborgen sitzt, keine Lust hatte, ihr beim Einsteigen zu helfen. Somit bleibt die Türe einfach zu. Oder sie hat ihre Erfahrungen gesammelt mit den Trämlern, die ihr schon geholfen haben. Als Dank für die kleine Hilfleistung muß sie sich lange Tiraden anhören, über die Unverantwortlichkeit der Leute, die sich in den heutigen Zeiten so einen Haufen Kinder zu tun, oder auch über die Faulheit der heutigen Jugend, die wegen zwei Stationen das Tram nehmen muß. Natürlich gibt es auch sehr nette und hilfreiche Trämler, aber sie verschwinden in ziemlich dem gleichen Maße wie die alten offenen Tramwagen. Auch die Passarelle, für junge, flinke Leute – die es allerdings nicht so nötig haben – gewiß eine Erleichterung, macht das Leben dieser Mütter eher schwerer, denn die Autofahrer, die wegen eines einzigen Kinderwagens ihr Tempo verlangsamen, sind spärlich gesät. Im Warenhaus ist so ein Wagen samt Anhang sowieso ein unsympathisches Hindernis und doch ist es nicht jedermann Sache, das Kind einfach im zugigen Durchgang bei der Garderobenfrau zu deponieren. Für all diese Probleme habe ich im Laufe einer kürzlich durchgeföhrten Afrikareise die Lösung gefunden:

Das Rückentuch der Araberin, in welchem sie ihre Kinder spazieren führt.

Erstens ist es billiger als diese Luxus-Kästen, welche uns hier zu Kauf angeboten werden; hauptsächlich hat aber die Mutter noch genug Hände frei, um ihren restlichen Nachwuchs anzutreiben. Sie ist nicht auf die Gnade der Trämler angewiesen, und wer weiß, vielleicht werden sich sogar Männer finden, die den dermaßen beladenen Müttern ihren Platz anbieten. Wenigstens die in Marokko tun's. Allerdings gaben sie ihnen auch das Stimmrecht ...

MAY

Kleinigkeiten

Am 9. Januar stand im Schaufenster einer Pariser Pâtisserie eine Platte mit zwei Bûches de Noël mit der Aufschrift: «Heute nur noch 50 cts.» Wenn die bloß nicht bis zur nächsten Weihnacht dort liegen bleiben!

Der Tony Armstrong-Jones hat's nicht leicht. Als er nichts anderes war als ein Prinzessinnengemahl, fand man, das könne nun wirklich jeder. (Was zwar auch nicht stimmt, sonst wäre es ja wirklich jeder.) Und nun, da er einen Vertrag hat mit der «Sunday Times», als Photoredaktor, und schön ver-

dient, aber dafür vierzig Stunden per Woche auf der Redaktion sein muß, ist es erst recht falsch. So etwas gehört sich doch nicht für ein – selbst angeheiratetes – Mitglied der Königsfamilie. Wie er's macht, ist's falsch.

Eine Mama mit Söhnchen an der Autoausstellung. Der Bub stellt tausend Fragen, nach Marken, Geschwindigkeit, Preis und allem möglichen. Nachher, auf der Straße, wird er nachdenklich. «Aber, Mami, – wenn dann so ein Wagen wirklich alt ist und fast nicht mehr fahren kann, was macht man dann damit?» Die Mama seufzt tief und antwortet: «Dann verkauft man ihn unserm Papi.»

Ein Marseillaner-Vater rühmt seinem Freunde gegenüber die Begabungen seines Sohnes. «Also in der Mathematik, da ist er für sein Alter geradezu großartig» sagt er. Worauf der Besucher den Buben herbeiruft und ihn fragt: «Was gibt das: fünf, und vier, und dann das Ganze geteilt durch drei?» Der Bub bleibt stumm und schüttelt schließlich den Kopf. Und der beleidigte Vater ruft: «Also hör, man soll nichts übertreiben. Der Bub will ja schließlich nicht ein zweiter Einstein werden.»

Zehn Minuten

Ich habe neulich gelesen, wir sollten immer zehn Minuten warten, bis wir einem allzuwidersetzlichen Sprößling eins putzen. Das ist ein ausgezeichneter Ratschlag. Denn binnen zehn Minuten hat uns das gute Kind bereits wieder einen neuen Grund des Ärgers geliefert, und wir müssen wieder zehn Minuten warten, und so fort. Das ist gut für unsern Blutdruck, und bequem für das Kind.

Üsi Chind

Kürzlich war an der kath. Mädchenrealschule in St. Gallen Besuchwoche. Meine Frau und ich gingen hin, da unsere Tochter dort in der 3. Realklasse ist. Behandelt wurde die Entwicklung der deutschen Sprache. Erwörter, Lehnwörter usw. Als man zu den Fremdwörtern kam, fragte die Schwester: «Nennt mir Fremdwörter.» Prompt meldet sich eine frische, flotte Tochter: «Gentleman ... ist für viele Schweizer Männer ein Fremdwort!» PB

Jürg möchte schrecklich gerne ein Auto oder wenigstens einen «Jeep». Wir haben gerade ein neues Schwesternchen gekauft und darum erklären wir ihm, daß es nicht auch noch für ein Auto lange. Eines Tages erwische ich Jürg gerade noch, wie er sein Schwesternchen aus dem Stubenwagen zerren will. Zur Rede gestellt, sagt er, immerhin ein wenig zerknirscht: «I mueß z Poppi dem Herr X bringe, i hans für en VW ituscht.» Es brauchte eine ziemliche Weile, bis er einsah, daß sein Handeln nicht gerade sehr schön sei!

LB

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten **BIRKENBLUT**

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



Erkältet?

Rasche Hilfe tut not. Denn wer erkältet ist, ist auch weniger widerstandsfähig bei

Gefahr einer Grippe

Bei beginnenden Erkältungen abends einen Heißtrank aus 2–3 Teelöffeln Melisana in etwas gezuckertem Tee. Dann ins warme Bett. Oft ist am andern Morgen schon das Schlimmste der Erkältung vorüber. Melisana (echter Klosterfrau Melissengeist, unter Zusatz weiterer Heilkräuter) ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Neu: vorteilhafte Sparpackungen.

Melisana hilft

Rössli-Rädli
vor  züglich
nur im Hotel Rössli Flawil



CHEZ
VINCENT

«Rössli» Cham
LE TEMPLE DES GOURMETS

Tel. (042) 61318





RESISTO

das Hemd des eleganten Herrn